

Maria Pink
Gramilach9
9556 Liebenfels
Tel/Fax 04277/ 23 34
0664/ 73 90 79 37
e-mail: maria.pink@aon.at

Biographische Daten

Geburtsdatum 12. Mai 1929, Geburtsort Metschach bei Klagenfurt. Bei meinen Großeltern väterlicherseits aufgewachsen. Erziehung ist nicht der geeignete Ausdruck, alles war von Liebe bestimmt, und das ergab für mich als Kind viel Freiheit. Meine Großeltern waren Bauern. Ich wusste lange nicht, wie eine Stadt aussieht. Im Alter von knapp acht Jahren las ich außer Kinderbüchern viele Bücher, die ich sicher nicht verstand. Umso mehr war ich von diesen Texten fasziniert. Was ich nicht begriff, ersetzte ich durch meine Phantasie. In der zweiten Klasse der Volksschule riet mir die Lehrerin, Märchen zu schreiben, sie bescheinigte mir schöpferische Leistungen in Deutsch. Schriftstellerische Begabung wurde mir im Gymnasium attestiert.

Erstmals in meinem Leben dachte ich ernsthaft über mich selbst nach. Was nun? Viel Zeit zum Nachdenken hatte ich nicht. Ich entdeckte mich beim Verfassen lyrischer Texte. Es begann mit Lyrik, dazu gesellten sich Kurzgeschichten, Aphorismen, ein Theaterstück und zwei sehr umfangreiche Prosatexte.

Walther Nowotny, Präsident des Kärntner Schriftstellerverbandes, Rundfunksprecher und Schauspieler lasen meine Texte im Rundfunk vor. Nowotny empfahl mir, meine Begabung zu nützen. Ich wurde zu öffentlichen Lesungen meiner Texte eingeladen, in Anthologien veröffentlicht, viele Gedichte wurden ins Englische übersetzt. Professor Alois Brandstetter war mir ein guter Ratgeber, er fand meine Gedichte "fast schon zu pretios". Als er mich ersuchte, an seiner Stelle eine literarische Veranstaltung für die Volkszeitung zu rezensieren, da er verhindert war, weigerte ich mich, da ich von Journalismus keine Ahnung hatte. Ich möge ihn doch nicht im Stich lassen. Tat ich nicht, überbrachte meine Rezension Dr. Anton Leiler, dem Leiter der Kulturabteilung der Volkszeitung. Dr. Leiler prüfte meinen Text, fragte: "Wollen Sie nicht überhaupt bei in der Kultur arbeiten?" Ich sagte zu, stürzte mich in den Journalismus, archivierte meine literarischen Texte.

1996 ging ich in Pension. Das Gratisblatt des Styria-Verlages, die KÄRNTNER WOCHE, kam zu dieser Zeit neu heraus. Ob ich Lust hätte, diesem Blatt als Ombudsfrau ein wenig Starthilfe zu geben, das war die Frage, die mir DDr. Horst Pirker, der Vorstandsvorsitzende der Styria-Medien, stellte. Ich halte noch immer zwei Sprechstage pro Monat für unsere Leser, betreue in der KÄRNTNER WOCHE eine eigene Kolumne.

Es war eine Idee des Context-Verlages, nach meinem Erfolg mit der Lyrik einen Prosatext zu produzieren. Am 20. Oktober 2005 wurde das Ergebnis, „Die Bambusorgel“, (Philippinische Impressionen), in der Carinthia- Buchhandlung in Klagenfurt vorgestellt. Mit Prosa habe ich mich ebenso wie mit Lyrik schon immer sehr intensiv auseinandergesetzt. Ich besitze Texte aus vielen Jahren, die auf die Chance einer Veröffentlichung warten. Die Aphorismen-Sammlung „herz.hirn.humor“ veröffentlichte ich im November 2006. Exakt ein Jahr später, am 30. November 2007, präsentierte der Context-Verlag meinen Roman „Blaues Gras“, eine Geschichte aus der Sicht eines fünfzehnjährigen Mädchens, die sich in der Zeit von 1944 bis 1946 abspielt.

Zurzeit arbeite ich an einem umfangreichen Text, der in Kürze erscheinen wird. Es ist ein Roman, die Titelfigur ist eine junge, vom Leben gebeutelte Frau, die als Rechtsanwältin tätig ist. Patriarchat und Emanzipation sind die Themenschwerpunkte dieses Buches. Sozialkritische Aspekte, Gesellschaftskritik, das Schicksal von benachteiligten Frauen, deren Mut, die Männerdomäne zu durchbrechen, sind die wesentlichen Aspekte, denen sich die Protagonistin Judith widmet. Sie hat in ihrem Beruf Einblick in die dunklen Seiten des Lebens, engagiert sich für die Betroffenen. Ihr Entschluss, den Job zu wechseln, hat ihre Ursache in den Unzulänglichkeiten der Rechtssprechung. Über eine Australienreise erfüllt sich ihr eigenes, persönliches Schicksal auf dramatische Weise. Soweit in Kurzform eine Angabe zum Thema meines fünften Buches.

Eine unerwartete Ehrung wurde mir zuteil, als mir am 9. Dezember 2009 im Spiegelsaal der Landesregierung von Landeshauptmann Gerhard Dörfler für besondere Verdienste das Ehrenzeichen des Landes Kärnten verliehen wurde.